

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 79 (1984)
Heft: 1

Buchbesprechung: Unser Büchertip = Nouvelles parutions

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Lebendiges Dorf – wohnliche Stadt»

Kurz vor Weihnachten ist im Huber-Verlag Frauenfeld der interessante und lesenswerte Bildband «Lebendiges Dorf – wohnliche Stadt» von Marco Badilatti, dem ehemaligen Geschäftsführer des Schweizer Heimatschutzes (SHS), zum Thema Wakker-Preis erschienen. In ihren geschichtlichen, wirtschaftlichen, sozialen und baulichen Aspekten werden darin jene Orte dargestellt, die bisher diese begehrte Auszeichnung des SHS erhalten haben.

Der Wakker-Preis – dotiert mit 10000 Franken – geht auf ein Legat des Genfer Geschäftsmannes *Henri-Louis Wakker* zurück und wird seit 1972 an Gemeinden verliehen, die sich in Zusammenarbeit mit Privaten erfolgreich um die Erhaltung ihres Ortsbildes bemühen und die den Lebensraum in seiner ganzen Einheit schützen. Bisher vergab der SHS den Preis an die Gemeinden Stein am Rhein, Saint-Prex, Wiedlisbach, Guarda, Grüningen, Gais, Dardagny, Ernen, Solothurn, Elm, Avegno und letztes Jahr Muttenz. Nach dem interessanten Vorwort von *Professor Dr. Albert Knöpfli* befasst sich der Autor zunächst mit dem Thema «Ortsbild und Heimatschutz» und zeigt hier vor allem auf, wie sich die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Ende

des Zweiten Weltkrieges auf Landschaften und Siedlungen ausgewirkt hat. Als Gründe dafür werden das Wohlstandsfieber und der Materialkrieg, die Explosion im Verkehrswesen, das schrumpfende Kulturbewusstsein sowie sozio-ökonomische Umwälzungen (Ballungszentren, Entvölkerung des Alpenraumes) erwähnt.

Von Schönheiten...

Die Beschreibung der einzelnen Gemeinden fällt sehr ausführlich aus und gibt dem Leser ein umfassendes Bild über dessen Eigenarten und Schönheiten. Dabei bemerkt man schon bei dieser kleinen Auswahl von Orten, welche erstaunliche Vielfalt Geschichte und Siedlungsbilder in der Schweiz bestimmt. Manch Altvertrautes erscheint in einem etwas anderen Licht, und bisher weniger Bekanntes ergänzt das Wissen über bekannte Dörfer. Ein besonderes Gewicht erhält die geschichtliche Entwicklung der Gemeinden. Daneben wird aber auch auf architektonische Eigenheiten, auf die Beschreibung wichtiger Bauten, auf die Bräuche eingegangen. Ergänzt werden diese Aussagen durch zahlreiche, zum Teil farbige Bilder, die viele Kostbarkeiten eindrücklich zeigen. Schade ist, dass ab und zu das gleiche Sujet mehrmals erscheint.

... und Problemen

Vor uns liegt aber nicht ein «Bilderbuch» im üblichen Sinne. Es werden auch *Probleme* der einzelnen Preisträger behandelt, so beispielsweise der Verkehrsfluss in Stein am Rhein, die wirtschaftlichen und finanziellen Sorgen der Gemeinden Wiedlisbach und Avegno, die Abwanderung der Jungen aus den Bergdörfern Guarda, Gais, Ernen, der Agglomerationsdruck auf Muttenz. Nicht eingegangen wird auf die gelegentlich erhobene

Kritik, der Wakker-Preis prämiere vorwiegend Fassadenschutz («Geranien»).

«Lebendiges Dorf – wohnliche Stadt» ist ein verständlich geschriebenes Buch, das nicht nur an die gute alte Zeit erinnert, sondern vielmehr aufzeigt, dass ein Nebeneinander von Vergangenheit, das heisst die Pflege des kulturellen Erbes, mit den heutigen modernen Ansprüchen und dem technischen Fortschritt vereinbar ist. Dazu beigetragen haben in erster Linie die ausgezeichneten Gemeinden. Doch vergessen wir nicht all jene Kleinode, die ebenfalls eine hervorragende Bausubstanz aufweisen und vielleicht später einmal unter den Wakker-Preis-Trägern erscheinen werden. *Peter Keller*

Urlandschaft

pd. Einzigartig mutet die zwischen Wetzikon, Gossau und Hinwil sich erstreckende Drumlinlandschaft mit ihren Wäldern und Rietwiesen an. *Jakob Zollinger*, Lehrer und Chronist im naheliegenden Herschmettlen, ist dieses naturnahe Gebiet ans Herz gewachsen. Seit seiner Jugend hat er diese Wildnis durchstreift, später erforscht, hat alteingesessene Gewährsleute befragt und in vielen Archiven nach alten Dokumenten gestöbert, um den Geheimnissen dieses Landstrichs nachzuspüren – dem Werden und Vergehen in der Natur, dem Leben und Wirken der Menschen.

Daraus ist nun ein Buch entstanden, ein anschaulich geschriebenes Gesamtwerk natur- und kulturgeschichtlicher Art, das nicht zuletzt durch die fast paradiesisch anmutenden Federzeichnungen von Emil Muggli fasziniert. *Jakob Zollinger* weiss aber auch, welche Gefahren dieser Landschaft durch menschliche Eingriffe – bereits erfolgte oder noch geplante – heute drohen. Sein echtes Anliegen, für diese, seine heimatische Landschaft ein gutes Wort einzulegen, kann nicht missverstanden werden und sollte weiterum Gehör finden. Herausgekommen ist das Buch «*Zürcher Oberländer Urlandschaft*» (124 Seiten, Fr.28.50) im Buchverlag der Druckerei Wetzikon AG.

Les communes du prix Wakker

Marco Badilatti, ex-secrétaire général LSP, publie aux Ed. Huber, à Frauenfeld, un intéressant ouvrage illustré (qui sera traduit en français) sous le titre «Lebendiges Dorf – wohnliche Stadt». Préfacé par le professeur A. Knöpfli, il décrit sous leurs aspects architectural, historique, social, économique et folklorique les 12 localités qui ont reçu de la LSP le prix H.-L. Wakker. Pour chacune, l'auteur donne une image complète de ses beautés et de ses particularités, y compris des détails peu connus, et l'impression de diversité qui s'en dégage est étonnante.

Les illustrations, dont une partie en couleurs, sont nombreuses. Il ne s'agit cependant pas d'un «livre d'images» au sens ordinaire, car sont traités, dans ces pages, tous les phénomènes relevant du «boom» économique de l'après-guerre, et les problèmes qui en découlent pour les communes en question: flot de trafic à Stein-sur-le-Rhin, difficultés financières à Wiedlisbach et Avegno, émigration des jeunes à Guarda, Gais ou Ernen, pression urbaine à Muttenz.

Loin d'évoquer seulement le bon vieux temps, cet ouvrage montre en définitive que la protection du patrimoine architectural peut fort bien se concilier avec les besoins modernes et le progrès technique.